

Die Schöpfung.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Vögel verkündigen seiner Hände Werk!

O wunderschön ist Gottes Erde
Und werth, darauf ein Mensch zu sein!
Drum will ich, bis ich sterben werde,
Mich dieser schönen Erde freun.

B. G. d. W. — 3. G. Ch. 4000 J.

Wenn der Mensch seine Augen aufhebt, den Himmel mit seinen leuchtenden Welten über sich sieht, die Erde, die ihn und unzählige Mitgeschöpfe ernährt, um sich her erblickt, so fragt er sich unwillkürlich, woher mag dieß Alles entstanden sein? und seine Seele erhebt sich von Andacht und Ehrfurcht voll zu dem guten Gott, der Himmel und Erde bereitet hat. Aber der ewige Vater der Welt und der Menschen hat sein großes Werk vollendet, noch ehe der Mensch, das vollkommenste und letzte der irdischen Geschöpfe, zum Bewußtsein erwachte. Das neue Geschöpf trat in die lebendig geschmückte Welt mit freudigem Erstaunen, ausgerüstet mit einem vernünftigen Geiste, um nachzudenken über sich und über das Entstehen seiner Mitgeschöpfe.

Die heilige Schrift, das herrliche Buch, was uns so vieles Gute, Große und Erhabene von Gott und seinem Willen lehrt, hat uns auch die Schöpfung des Himmels und der Erde anschaulich gemacht und dem kindlichen Herzen eine sehr schöne Erzählung geliefert. Es heißt dort:

Da der große Gott es für gut fand, schuf er nach seinem allmächtigen Willen den Himmel und die Erde.